

RIGHT



← WRONG

Ethische Fallbesprechung

EINE GUTE ENTSCHEIDUNG TREFFEN





Was sollen wir nur tun?



Moral-Ethik-Werte



1. Moral und Ethik

Moral:

In einer Gesellschaft /Kultur/ Gruppe akzeptierte Normen und Werte, „ungeschriebene Gesetze“

Reflektiert
Begründet



Ethik:

Theorie der Moral, kritische Hinterfragung von Normen und Prinzipien



Wertekonflikte:

Abwägung und Gewichtung, konkrete Konsequenzen für Handlungen

2. Menschliche Würde (GG Artikel 1+2)

- Würde des Menschen ist unantastbar
- Jeder hat das Recht auf Entfaltung seiner Persönlichkeit
- Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit
 - oberstes ethisches Prinzip
 - steht für Einmaligkeit und Unverwechselbarkeit jedes Menschen
 - Mensch hat uneingeschränkten Wert, ohne etwas geleistet zu haben

3. Autonomie

Die Autonomie ist die bedeutendste Ausdrucksform menschlicher Würde

- Recht auf Selbstbestimmung
- Selbstbestimmung muss jedem Menschen garantiert werden (GG)
- Nur so kann er seine Persönlichkeit frei entfalten

Aber:

- Würde zu wahren bedeutet auch, Fürsorge zu betreiben

4. Persönliche Wertebildung

Beeinflussung durch:

- Kultur
 - Herkunft
 - Erziehung
 - Lebenserfahrung
- Was ist „gut“, was ist ein „gutes“ Leben – sehr persönlich

5. „ Was ist richtig und falsch?“

Die meisten Menschen beantworten diese Frage zunächst intuitiv

Aber:

- Ihre persönlichen Werte fließen hinein
- Antworten können unterschiedlich ausfallen
- Für den einen ist gut, was für den anderen schlecht ist

6. Ungute Gefühle

Sie entstehen, wenn unsere Werte angegriffen werden, z.B.

- Mitleid
- Entscheidungsdruck oder Drang, etwas zu verhindern
- Gewissensbisse, „moralischer Stress“
- Unsicherheit
- Aufgewühltheit, „Puls geht hoch“

7. Vom „Praktischen“ zum „Ethischen“

Beginn einer Fallbesprechung über Dekubitusproblematik

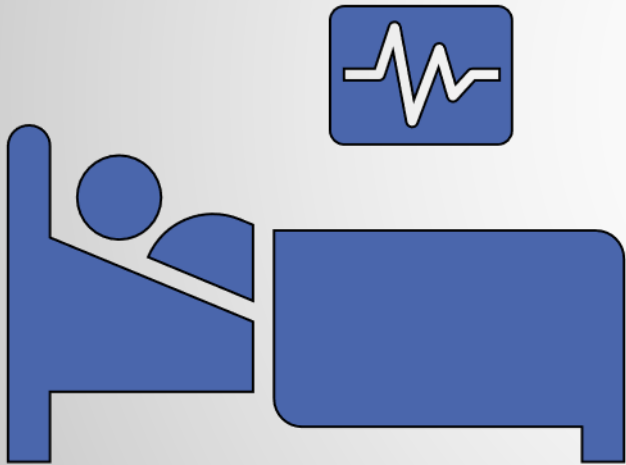
- Lagerung
- Ablehnung Pflegetätigkeiten
- „Soll man, darf man, was will der Patient“
- und schon wird es ethisch...



Was sollen wir nur tun?



Ethische Fallbesprechung



1. Medizinethische Grundprinzipien

1. Prinzip des **Wohltuns**: Lebensqualität und Lebenszeit
2. Prinzip des **Nichtschadens**: Keinen/Möglichst geringen Schaden zufügen
3. Respekt der **Autonomie**: Selbstbestimmung respektieren und fördern, informed consent (Aufklärung und Einwilligung)
4. **Gerechtigkeit**: Bedürfnisse Dritter, Umgang mit Ressourcen

1. Medizinethische Grundprinzipien

- Wertekonflikt: Dilemma/Zwickmühle
 - Jede Lösung verstößt gegen ein anderes moralisches Prinzip
- Bsp.: Fürsorge vs. Autonomie
 - Schützt man eine Person zu viel, verliert diese unter Umständen ihre Freiheit



2. Fallbeschreibung Herr Krämer

- Beispiel für **Selbstbestimmung** versus **Nicht-Schaden**
- 50-jähriger beatmeter Patient, seit 6 Monaten im Wachkoma
- Z.n. akutem Nieren-/Lungenversagen und Reanimation, starke Gerinnungsstörung
- Eiternde tiefe Operationswunden
- Myoklonische Anfälle bei Berührung, medikamentös nicht zu kontrollieren
- Häufige Notarztbesuche wegen Sauerstoffabfällen

2. Fallbeschreibung Herr Krämer

- Hat einen Berufsbetreuer, da seine Schwester weit weg wohnt
 - Lehnt Krankenseinweisung ab sowie chirurgische Maßnahmen
- Patientenverfügung
 - 10 Jahre alt
 - Intensivmedizinisch lebensverlängernde Maßnahmen abgelehnt im Falle „unwiederbringlicher Hirnschädigung bei Entscheidungs- und Kontaktfähigkeit“

2. Fallbeschreibung Herr Krämer

- Keine Wertevorstellungen bekannt, also:
 - Erfassung des mutmaßlichen Willens notwendig
 - Einbindung von nahestehenden Personen und Betreuer
- Fragen zur Willenserfassung Z.n:
 - Lebensqualität
 - religiöse Einstellungen, Leiden und Sinngebung
 - psychosoziale Bedürfnisse, körperbezogene Bedürfnisse ...

3. Ethische Fragestellung

Wie können wir Herrn Krämers

- **Würde** wahren
- **Willen** herausfinden
- **Selbstbestimmung** respektieren
- **Lebensqualität** ermöglichen

und **Schaden** von ihm **abwenden**?



4. Abwägung der Optionen und ethische Analyse

Aufgabe Arzt:

- Prognose und Nutzen-Risikoeinschätzung
- Indikation für medizinische Maßnahmen zum Erreichen des Therapieziels
- Definieren des Therapieziels
 - Arzt entscheidet alleine über Therapie
 - Einschätzung der Pflegenden kann sehr wichtig sein.

4. Abwägung der Optionen und ethische Analyse

Mögliche Optionen:

- Option 1: Lebensverlängerung
- Option 2: Palliative Behandlung
- Option 3: Behandlungsabbruch



4. Abwägung der Optionen und ethische Analyse

Option 1: Lebensverlängerung

- Reanimation
- Intensivmedizin
 - Sollte gute Prognose voraussetzen und
 - Wiederherstellung der zerebralen Funktion.

4. Abwägung der Optionen und ethische Analyse

Option 1: Lebensverlängerung

Pro:

- Recht auf Leben



Contra:

- Recht auf Ablehnung lebenserhaltender Maßnahmen
- Würde, Nutzen und Lebensqualität sind fraglich
- mögliche Leidensverlängerung zu erwarten

4. Abwägung der Optionen und ethische Analyse

Option 2: Palliatives Therapieziel

- Symptombehandlung (Schmerzen, Atemnot, Angst etc.)
- SAPV
- Keine Reanimation und Krankenhauseinweisung
 - Mögliche Folgen: Versterben an Infektionen oder Krisen

4. Abwägung der Optionen und ethische Analyse

Option 2: Palliatives Therapieziel

Pro:

- Erhalt der Würde
- Lebensqualität
- Lebensschutz



Contra:

- Eventuell inakzeptable Lebensqualität
- möglicher Wille Behandlungsabbruch

4. Abwägung der Optionen und ethische Analyse

Option 3: Behandlungsabbruch

- Abstellen der Nahrung, Medikamente, Beatmung
- SAPV zur symptomatischen Unterstützung
- Palliative Betreuung bis zum Tod

4. Abwägung der Optionen und ethische Analyse

Option 3: Behandlungsabbruch

Pro:

- Würde und Sterbensqualität
- Wahrung des Rechts auf Ablehnung lebenserhaltender Maßnahmen



Contra:

- Schaden und Körperverletzung, wenn es nicht dem Willen entspricht

Einschub „Sterbehilfe“:

1. **Passive Sterbehilfe:** Unterlassung, Begrenzung oder Beenden einer medizinischen Maßnahme
 - Wie ein „Nicht-Beginnen“. Es ist quasi ein „Passiv-Werden“, der zum Tode führenden Krankheit wird ihren Lauf gelassen
2. **Indirekte Sterbehilfe:** Medikation kann Todeseintritt beschleunigen, ohne Behandlungsziel zu sein (etc. Schmerzmedikation)
3. **Aktive Sterbehilfe:** Alte Bezeichnung für die neue Bezeichnung „Tötung auf Verlangen“ **verboten!**

5. Sonstiges

- Einbezug von Leitlinien, Richtlinien, Gesetzen, z.B.
 - Ethikcodex für Pflegende
 - Handlungsempfehlungen für den Palliativbereich (z.B. DGP, BÄK),
 - Betreuungsrecht (Aufgabe Betreuer, Patientenverfügung etc.)
- Ethisch begründeter Beschluss und Dokumentation, weiteres Vorgehen

6. Vorteil einer ethischen Fallbesprechung

- Sicherheit bei allen Beteiligten bezüglich weiterer Vorgehensweise
- Zufriedenheit steigt nach Gespräch, auch wenn es zu keinem guten Ergebnis kam
 - andere Perspektive, nicht alleine sein, ernst genommen werden, verantwortlich gesehen werden
- Moderation (objektiv, unabhängig, in keiner Rangordnung)

6. Vorteil einer ethischen Fallbesprechung

- Früheres Erkennen ethischer Probleme schützt vor Schaden
- Training von ethischer Sensibilität, um zu erkennen, wann Routine nicht angebracht ist
- Angehörige werden ernst genommen
- Verantwortung aller Beteiligten im Behandlungsteam wird geteilt

Ethische Fallbesprechung:
Eine gute Entscheidung treffen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Christine Burkhardt

Krankenschwester und Ethikberaterin im Gesundheitswesen (AEM)



- Wohltun/Fürsorge
- Nicht Schaden
- Autonomie
- Gerechtigkeit

- Lebensqualität
- Würde
- Aufrichtigkeit

Anhang

- Ethikkodex für Pflegende (ICN International Council of Nurses 2012)
 - <https://www.dbfk.de/media/docs/download/Allgemein/ICN-Ethikkodex-2012-deutsch.pdf>
- Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen 2010
 - <https://www.charta-zur-betreuung-sterbender.de/die-charta.html>
- Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen 2006
 - <https://www.wege-zur-pflege.de/pflege-charta>
- Grundsätze zur ärztlichen Sterbebegleitung (BÄK 2011)
 - https://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user_upload/downloads/Sterbebegleitung_17022011.pdf
- Drittes Gesetz zur Änderung des Betreuungsrechts 2009
 - https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl&bk=Bundesanzeiger_BGBl&start=//*%25B@attr_id=%2527bgbl109s2286.pdf%2527%25D#_bgbl_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl109s2286.pdf%27%5D_1617119100331